

Zürich, 25. Juli 2022

Medienmitteilung

Linien aus Ostasien. Japanische und chinesische Kunst auf Papier

17. August – 13. November 2022

Immer wieder löst die Tatsache, dass die ETH Zürich im Besitz einer hochkarätigen Sammlung für Kunst auf Papier ist, Verwunderung und Neugier aus. Dass diese, vor allem für ihren erstklassigen Altmeisterbestand berühmte Sammlung, auch bedeutende Graphiken japanischer sowie chinesischer Künstler aufbewahrt, wissen selbst Fachkundige häufig nicht. Dabei gehört die Graphische Sammlung ETH Zürich zu den ersten öffentlichen Institutionen in der Schweiz, die ostasiatische Kunst auf Papier aktiv angekauft haben. Eine Auswahl wird nun in einer Ausstellung gezeigt und Werken der europäischen Moderne gegenübergestellt.

Die Graphische Sammlung ETH Zürich hat bereits 1904 begonnen, ostasiatische Graphik anzukaufen und damit Ansätze einer global denkenden Kunstgeschichte verfolgt. Noch im selben Jahr wurden die Holzschnitte der ostasiatischen Meister in der bis anhin einzigen Ausstellung dieses Bestandes neben Werken europäischer Heroen des 15. und 16. Jahrhunderts, allen voran Albrecht Dürer und Lucas Cranach, gezeigt.

Damals schrieb die NZZ in ihrer Ausstellungsbesprechung vom 18. Oktober 1904: «Die fabelhafte Prägnanz und Eleganz der Linienführung, der feine Geschmack in der Farbgebung, die erstaunliche Fähigkeit, frisch und lebendig zu charakterisieren, das Geschaute gleichsam im Flug zu haschen und zu fixieren – sie bilden die Ruhmestitel dieser Arbeiten.» Trotz stark veränderter Sehgewohnheiten hat diese Einschätzung der Qualitäten ostasiatischer Graphik nichts von ihrer Gültigkeit verloren.

Eine blosser Wiederholung der Ausstellung von 1904 ist die aktuelle Präsentation jedoch nicht: Ganze 118 Jahre später wissen wir um die entscheidende Bedeutung der japanischen Farbholzschnitte für den Beginn der Moderne. In dieser Ausstellung werden die ostasiatischen Graphiken deshalb durch europäische Meistergraphiken aus der eigenen Sammlung vom Ende des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts ergänzt, darunter Blätter von Édouard Manet, Edgar Degas, Henri de Toulouse-Lautrec, Emil Orlik oder Martha Cunz.

Die Heterogenität des Ostasiatika-Bestandes der Graphischen Sammlung erlaubt es, ganz verschiedene Facetten japanischer und chinesischer Druckgraphik zu zeigen: von den berühmten Landschaften Utagawa Hiroshiges (1797–1858), über die idealschönen Frauen Utamaro Kitagawas

(1753–1806) oder den einflussreichen Manga Bänden von Katsushika Hokusai (1760–1849), bis hin zu Darstellungen von Schauspielern, aufmerksamen Pflanzen- und Insektenstudien sowie den kurzweiligen Shunga-Drucken mit teils überraschend explizit erotischem Gehalt.

Einem der Gründungsgedanken der Graphischen Sammlung ETH Zürich folgend haben Hans Bjarne Thomsen von der Abteilung für Kunstgeschichte Ostasiens der Universität Zürich und Susanne Pollack, Kuratorin für Alte Meister an der Graphischen Sammlung ETH Zürich, Studierende aktiv in das gesamte Projekt involviert: vom Studium der Originale in der Lehre, über Diskussionen zur Ausstellungskonzeption bis hin zum Verfassen von Texten für den Ausstellungskatalog.

Ziel war es, mit dieser Ausstellung nicht nur eine Brücke zwischen europäischer und ostasiatischer Kunst, sondern ebenso zwischen den verschiedenen Generationen der akademischen Ausbildung, wie auch zwischen der universitären und musealen Welt zu schlagen.

Praktische Informationen

Kuratiert von:	Susanne Pollack, Graphische Sammlung ETH Zürich und Hans Bjarne Thomsen, Abteilung für Kunstgeschichte Ostasiens, Universität Zürich
Veranstaltungen	Details zum Veranstaltungsprogramm finden Sie unter: www.gs.ethz.ch/agenda/
Öffnungszeiten	täglich, 10:00–16:45 Geschlossen: Montag 12. September 2022 ab 12.00 Uhr, Freitag 11. November 2022
Eintritt	frei
Pressekontakt	Julia Burckhardt, Graphische Sammlung ETH Zürich Tel +41 44 632 40 46 presse@gs.ethz.ch
Website	www.gs.ethz.ch
Publikation	Zur Ausstellung erscheint eine umfangreiche Begleitpublikation im Michael Imhof Verlag (DE / ENG). Verkaufspreis: CHF 39.00